

hat Luther mit seiner Übersetzung gemacht. Seine Übersetzung legte

auch den Grundstein dafür, was wir heute als Hochdeutsch verstehen. Von Miriam Hagemeyer aus »Evangelist«

Heute schon gelacht?

Fritz fragt den Lehrer: »Kann man eigentlich bestraft werden, wenn man nichts gemacht hat?«

»Natürlich nicht!« entgegnet dieser.

»Prima«, meint Fritz, »Ich hab nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!«

Vor dem Löwenkäfig im Zoo: »Was denkst du, warum der Löwe einen so dicken Kopf hat, Emily?«, fragt Franzi neugierig.

»Na, damit er nicht durchs Gitter passt!«, meint Emily daraufhin.«

Monatspruch für April

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

(Lukas 24/5-6)

Kurz und bündisch ...

Hier sind unsere nächsten Freizeiten für Jungscharjungen und -mädchen. Nähere Informationen findest du im »Urlaubslotsen« und unter

<http://www.cvjm-westbund.de/buendische-jugend/service/downloads/anmeldungen-zu-freizeiten>.

Hauptlingsfreizeit

- 08.04.2017-15.04.2017 für Jungen in Münchhausen (mit Markus Bingel | 135 €)

Hauptlingsfreizeit

- 08.04.2017-15.04.2017 für Mädchen in der Lindenmühle (mit Deborah Kaufmann | 99 €)

Osterfreizeit (»Ritter«)

- 17.-22.04.2017 für Jungen in der Lindenmühle (mit Martin Hamsch | 100 €)

45. Gau-Waldlaufmeisterschaft in Wilgersdorf (13.05.2017)

Hauptlingsprüfung Jungen (09.-11.06.2017 in der Lindenmühle)

Hauptlingsprüfung Mädchen (09.-11.06.2017 in der Lindenmühle)

Herausgeber: CVJM Biedenkopf, Arbeitskreis für bündische Jugendarbeit.
V.i.S.d.P. Günter Reinschmidt, eMail: djs@jungschar.biz
Die Redaktion freut sich über Post - Weitere Infos unter: www.jungschar.biz.

»die junge schar«



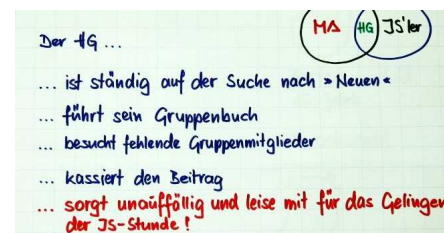
Neues aus den bündischen Jungscharen

Nr. 15 | April 2017

Hauptlingsfreizeit in der Lindenmühle



Eine schöne Woche Hauptlingsfreizeit liegt mittlerweile hinter uns. Wir haben gelernt, gespielt, gelacht und uns viel Zeit für die Beschäftigung mit der Bibel genommen.



Dass eine solche Art Freizeit immer noch attraktiv für Jungscharler ist,

scheint mir nicht fraglich zu sein. Mitarbeiterausbildung kann hier auf eine ganz besondere Art schon im Jungscharalter ansetzen, verknüpft mit Freude an der Gemeinschaft und verschiedenen spielerischen Elementen.

Wer im Rahmen der eigenen Jungschararbeit Verbindlichkeit einüben und stärken möchte und auf gut ausgebildete Mitarbeiter abzielt, der ist herzlich eingeladen, sich über die Hauptlingsarbeit und -freizeiten zu informieren und demnächst selbst in seiner Jungschargruppe dazu einzuladen. Julian Enners, Dozent

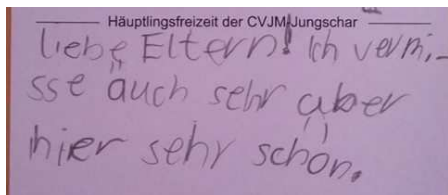
Auf der Seilbrücke

Mit Spannung erwarteten wir den Seilbrückenbau. Bei einigen Minusgraden machten wir uns mit dem Dozenten und einem dicken Seil auf den Weg zu einer kleinen Schlucht in der Nähe der Bärenhöhle. Den Zimmermannstek und den Mastwurf hatten wir schon im Fach »Knoten« geübt.



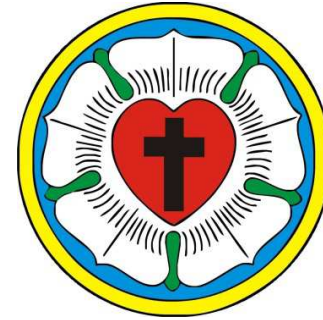
Die Seilbrücke war deshalb auch schnell aufgebaut. Nachdem alle die Schlucht mehrmals auf der Seilbrücke überquert hatten bauten wir die Seilbrücke wieder ab. In der Lindemühle konnten wir uns dann wieder aufwärmen.

Ben Luis Scholl, AG III



So soll es sein!

Martin Luther Luthers Erbe



Martin Luther wurde am 10.11.1483 als achtens von neun Kindern geboren. Auf Wunsch seines Vaters Hans begann er Jura zu studieren. Allerdings geriet er 1505 in ein heftiges Gewitter. Martin hatte Todesangst und versprach Gott, wenn dieser ihn retten würde, Mönch zu werden. Da er tatsächlich überlebte, trat er kurze Zeit später in ein Kloster ein und wurde Mönch. Zwei Jahre später wurde er zum Priester geweiht und nach einem Theologiestudium wurde er 1512 Doktor der Theologie in Wittenberg.

Doch vieles was er in der Kirche erlebte gab ihm zu denken. Was er sah passte einfach nicht zu dem, was er in der Bibel lesen konnte. Darum schrieb er 95 Thesen, die er am 31. Oktober 1517 in Wittenberg an die Schlosskirche genagelt haben soll. Darüber ob er sie tatsächlich angenagelt hat streiten sich die Gelehrten. Doch viel wichtiger ist, dass seine Schriften verbreitet wurden. Luther wurde wichtig, das allein der Glaube, allein die Schrift, allein Jesus Christus und allein die Gnade retten kann. Nicht die Kirche, nicht die Anstrengung eines Menschen und keine zusätzliche Lehre kann den Menschen retten.

Martin Luther

Seine Meinung passte vielen Menschen nicht. Darum wurde Luther vor eine Art Gericht gebracht. Hier sollte er seine Meinung ändern. Doch Martin Luther steht zu seinem Wort. Das Gericht erklärt ihn daraufhin für vogelfrei. Das bedeutet, dass Luther keine Rechte mehr hat und es nicht einmal ein Verbrechen ist ihn umzubringen. Zu Martins eigenem Schutz entführten ihn seine Freunde und versteckten ihn auf der Wartburg. Dort übersetzte Martin Luther dann das Neue Testament ins Deutsche, damit jeder die Chance bekam selbst in der Bibel zu lesen.



Zur Zeit Luthers gab es zwar schon einige Übersetzungen der Bibel in die deutschen Sprachen, denn nicht überall sprach man gleich, aber sie waren schwer verständlich und nicht sehr weit verbreitet. Üblich waren Bibeln auf Latein und nur sehr gebildete Menschen konnten in ihr lesen. Die meisten Menschen wussten nur über die Bibel, was der Priester ihnen erzählte. Leider war dies oft nicht die Wahrheit. Was für ein Geschenk ist es also, dass wir heute die Bibel in unserer Sprache lesen können. Den Anfang